

Das Renommiren mit der „unendlichen Langmuth“ ist nicht übel. Die böse Welt legt die „Langmuth“ Englands dahin aus, daß es absolut gezwungen ist, seine Rüstungen zu vervollständigen, da es kaum im Stande sei, schon jetzt in Südafrika Krieg zu führen.

Vermischtes.

Einen schrecklichen Abschluß fand Sonnabend Vormittag in Berlin eine Jagd auf einen Pferdedieb. Unter dem Verdachte, ein Pferd gestohlen zu haben, wurde der 33 Jahre alte Handelsmann Winkelmann festgenommen und auf die Wache gebracht. Er fand aber eine Gelegenheit, durch ein Fenster der Wache auf den Hof hinabzuspringen, und entkam unter Zurücklassung seiner Stiefeln. In der Vorplatzstraße floh er in das Haus Nr. 9, eilte dort die Treppe des Seitenflügels hinauf und kletterte durch einen Taubenschlag auf das Dach. Seine Flucht war aber bald bemerkt worden. Während die Beamten sich anschickten, sich ebenfalls auf das Dach hinauf zu begeben, ließ sich der Verfolgte, der ihre Absicht erkannte, an der Dachrinne herab, machte sich mit den Händen an dieser festhaltend, einige kräftige Schwingungen und flog dann mit einem letzten Anstöße durch ein offenes Fenster in die Küche einer im dritten Stockwerk gelegenen Wohnung hinein. Bevor die Leute, die sich darin befanden, sich von ihrem Schreck erholt hatten, verlangten auch schon Schutzleute Einlaß in die Wohnung. Als Winkelmann sie kommen hörte, da suchte er wiederum durch das Fenster zu entfliehen. Das Blumenbrett aber, auf das er trat, brach unter seiner Last zusammen und der Flüchtling stürzte vor den Augen seiner Verfolger in die Tiefe hinab, wo er mit geschnittenen Gliedmaßen liegen blieb.

Die Kaiserin als Pathin. Während der Kaiser bekanntlich bei dem siebenten Sohne in derselben Familie in der Regel genehmigt, daß er als Pathin eingetragen werde, lehnt die Kaiserin das Pathenstehen bei der siebenten Tochter ab. Die gegenseitige, im Publikum verbreitete Ansicht ist irrig. Ein in Templin wohnender Handwerker hat kürzlich die Kaiserin in einem Besuch, bei seinem siebenten Mädchen Pathenstelle zu übernehmen. Darauf hat die hohe Frau dem

Vittellier durch ihr Kabinett mittheilen lassen, daß sie nur im engsten Familienkreise Pathenstellen übernehme. Nichtsdestoweniger ließ die Kaiserin in vorliegendem Falle dem Schreiben ein Geldgeschenk von 30 M. für die kleine Erbenbäuerin beilegen.

Graf Zeppelin's Luftschiff. Der Zeitpunkt, in dem der vom Grafen Zeppelin konstruirte, lenkbare Luftballon am Bodensee aufsteigen soll, rückt immer näher und es wird dem zu erwartenden Schauspiel mit lebhaftem Interesse entgegengefeuert. Gegenwärtig werden im Aufstiegsgebiete bei Friedrichshafen die höheren Luftströmungen gemessen, zu welchem Behufe vom Thurm der Luftballonhalle in Friedrichshafen amerikanische Drachen aufgelassen werden, die an einem sehr langen Seile angebunden sind. 150 Meter vom Ufer entfernt befindet sich ein Schuppen für eine Gasfabrik, wo die Ballons untergebracht sind, welche Flaschen mit Wasserstoffgas enthalten. In einem anderen Schuppen sind 25 Arbeiterinnen aus der Ballonfabrik mit Nähen und Gummiern der einzelnen Bestandtheile des Ballons beschäftigt.

Meteorologisches.

Witterungsbericht von R. Ratten, Optiker.

Barometerstand

Mittags 12 Uhr.

Sehr trocken	770
Bislang schön	760
Schön Wetter	750
Veränderlich	740
Wegen Wind	730
Sturm	720

Königl. Proviant-Amt
Gartenstrasse 6 II, Geschäftszeit: April bis September 7-12 und 2-6 Uhr, October bis März 8-12 und 2-6 Uhr.

Schlachtpreise
auf dem Viehmarkte zu Dresden am 11. Sept. 1899, nach amtlicher Festsetzung. (Marktpreise für 50 kg in Mark.)

Rüherhaltung und Bezeichnung.		Stück	Pfund
Schafe:		Stück	Pfund
1. vollfleischige, ausgewachsene höchsten Schlachtwertes bis zu 6 Jahren	34-38	63-67	
2. junge fleischige, nicht ausgewachsene -- ältere ausgewachsene	32-33	60-62	
3. mäßig genährte junge, gut genährte ältere	29-31	56-59	
4. gering genährte jeden Alters	-	53	
Kälber und Kühe:		Stück	Pfund
1. vollfleischige, ausgewachsene Kälber höchsten Schlachtwertes	32-34	60-63	
2. vollfleischige, ausgewachsene Kühe höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren	29-31	56-59	
3. ältere ausgewachsene Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Kälber	27-28	53-55	
4. mäßig genährte Kühe und Kälber	-	50-52	
5. gering genährte Kühe und Kälber	-	48	
Bullen:		Stück	Pfund
1. vollfleischige höchsten Schlachtwertes	34-37	60-63	
2. mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere	31-33	56-59	
3. gering genährte	-	54	
Kälber:		Stück	Pfund
1. feinste Rast- (Vollfleisch) und beste Saugkälber	48-50	74-78	
2. mittlere Rast- und gute Saugkälber	45-47	68-72	
3. geringe Saugkälber	-	60-67	
4. ältere gering genährte (Fresser)	-	-	
Schafe:		Stück	Pfund
1. Rastkammer	-	68-69	
2. jüngere Rastkammer	-	65-67	
3. ältere Rastkammer	-	60-64	
4. mäßig genährte Kammer und Schafe (Werkstoffe)	-	55-59	
Schweine:		Stück	Pfund
1. Fettfleisch	43-44	56-57	
2. vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1 1/2 Jahren	43-44	56-57	
3. fleischige	42-43	55-56	
4. gering entwickelte, sowie Sauen und Eber	38-41	50-54	

Werkstoffgang: Bei Schafen, Kälbern, Kühen, Bullen, Schafen und Schweinen mittel, bei Kälbern fett.

Ein junger Mensch, welcher die Schule verlassen hat, wird als

Kaufbursche

und zu leichtem Arbeiten gesucht. Zu melden in der Expedition d. Bl.

Ein Lehrling

für das Comptoir eines größeren kaufmännischen Geschäfts in Riesa wird gesucht. Selbstgeschriebene Bewerbungen unter Z 33 an die Expedition d. Bl.

Zum Steinbruch zu Gröba erhalten

einige Arbeiter

zu Bodenabraum sofort lohnende Beschäftigung. Ebendeshalb wird ein kräftiges Arbeitspferd im Preise von circa 200 M. angekauft. Off. Meldungen nimmt Herr Bruchmeister Klinger im Steinbruch entgegen.

Wer Stelle sucht, verlange unsere „Allgemeine Anzeigenliste“

W. Hirsch Verlag, Mannheim.

So oft er mit seiner Frau darüber beraten hatte, und das war schon oft geschehen, klammerten sie beide sich an die Hoffnung, daß die Liebe, die so tief und fest im Herzen Helene's wurzelte, über alle Bedenken den Sieg davontragen werde, sobald die beiden nach dieser Trennung wieder einander begegneten; es war ja die einzige Hoffnung, auf die sie das Lebensglück ihres Kindes gründeten. Und nun war auch diese Hoffnung vernichtet. Die Erklärungen des Vaters und des Richters ließen ihn erkennen, daß an dem Ausbruch des Falliments nicht mehr zu zweifeln war und daß die Gerüchte, an die er bisher nicht hatte glauben wollen, nur zu sehr begründet waren.

Die Folgen dieses Falliments ließen sich bei der allgemeinen Erbitterung, die gegen den Chef des Hauses herrschte, mit Sicherheit voraussehen; es war ein Ende mit Schrecken, ein Schiffbruch, aus dem Theo nichts für sich retten konnte. Und war er selbst arm, wie konnte er dann noch an die Verbindung mit einem unbemittelten Mädchen denken?

Mit sorgenvoller Miene trat der alte Herr ins Familienzimmer, die Seinigen warteten bereits mit dem Abendbrot auf ihn. Es war ein frugales Abendessen, nur ein Teller Suppe und für den Hausherrn ein kleines Stück Fleisch, das targe Einkommen erlaubte keine größeren Ausgaben, denn nach außen hin mußte der Stand gewahrt werden, das kostete viel Geld und Schulden wollte der Oberst nicht machen.

„Du siehst verstimmt aus,“ sagte die Obristin, als der alte Herr Platz genommen hatte und mit einem leisen Seufzer die Serviette auseinanderfaltete; „hast Du Unannehmlichkeiten gehabt?“

„Wie man's nehmen will!“ erwiderte er mit einem verfohlenden Blick auf seine Tochter. „An die Gerüchte, die über den Bankrott meines Vaters im Umlauf sind, habe ich bisher nicht glauben wollen, nun sind sie mir von kompetenter Seite bestätigt worden.“

„Gütiger Himmel, das Bankhaus wird wirklich falliren?“

Möbel-Transport.

Dem geehrten Publikum zur gefl. Kenntnissnahme, daß ich von jetzt an jeden Möbel-Transport mit meinem neuen Möbelwagen hier und nach auswärts befinde. Bei vorstehendem Bedarf empfehle ich mich unter Zusage reeller Bedienung.

Max Gumlich, Riesa.



Das reinste Kinderspiel

ist Geldsparen, wenn man seinen Bedarf an Schuhen und Stiefeln im einzig bestehenden Ausverkauf bei

R. H. Nitzsche,

Wettinerstrasse 32, dort.

„Der Ausbruch des Falliments wird in den nächsten Tagen erwartet,“ sagte er, während er in seiner Suppe rührte. Der Kommerzienrat muß es toll getrieben haben, die Reute sind furchtbar erbittert, sie lassen kein gutes Haar mehr an ihm.“

„So wird es wohl schwerlich zu einem Vergleich mit den Gläubigern kommen?“ fragte die alte Dame, die nun auch einen besorgten Blick auf ihre Tochter warf.

„Nein, daran ist nicht zu denken, es ist alles verloren!“

„Wie traurig für den jungen Herrn!“

„Der wird seinen Weg schon finden,“ sagte Helene, deren Wangen sich plötzlich dunkler färbten, während es in den Augen Stolz und freudig aufleuchtete. „Er hat in London fleißig gearbeitet.“

„Was weißt Du denn davon?“ unterbrach die Mutter sie erstaunt.

„Die Generalin Wendstern hat es kürzlich mitgeteilt, sie weiß es von ihrem Sohne, dem Geschäftsführer des Kommerzienrats. Herr Theo Wildenbruch arbeitet in einem großen Londoner Bankhause, das sehr anerkennend über ihn hierhergeschrieben hat.“

„Das ist wenigstens etwas,“ sagte der Oberst, tief aufatmend. „Aber als Kommiss sein Leben kräften zu müssen, wenn man's von Kindheit an besser gewohnt war, das ist hart, sehr hart.“

„Das Brot, das man sauer verdienen muß, weiß man besser zu schätzen, als das leicht erworbene,“ erwiderte Helene ruhig.

„Wenn er nur zurückkäme!“ fuhr der Oberst fort. „Bielleicht könnte er die bedrohte Firma noch retten. Er ist beliebt, den Kredit, den man seinem Vater verweigert, räumt man ihm mäßigertweise ein, und wenn er genügende Kenntnisse besitzt, so kann am Ende das schlimmste verhütet werden.“

„Er wird kommen!“ sagte Helene, und eine freudige Zuversicht klang aus dem Tone ihrer Stimme. „Die Ehre seines Namens geht ihm über alles, er wird sicherlich den Versuch machen, sie zu retten.“

Die alte Dame wiegte zweifelnd das Haupt, ihr forschend er Blick streifte voll banger Sorge das Antlitz des Vaters. „Und wenn ihn das nicht gelingt?“ fragte sie. „Wenn er, der reiche, verwöhnte Herr, fortan für andere arbeiten, von anderen sich befehlen lassen muß? Ich sehe hier nur Stürme, schwere Stürme.“

„Und hinter diesen Stürmen sehe ich den Sonnenschein eines neuen Tages!“ unterbrach Helene sie ruhig, auf diesen Sonnenschein setzte ich mein volles, ganzes Vertrauen.“

Die Eltern schwiegen, Helene legte die Hände in den Schoß und blickte träumerisch sinnend vor sich hin, und als das Abendbrot verzehrt und der Tisch abgeräumt war, zog sie sich in ihr Schlafgemach zurück, um ihren Gedanken weiter nachzuhängen.

„Versteht Du das, Henriette?“ fragte der Oberst seine Tochter noch so verzagt und heute so voll fröhlicher Zuversicht.“

„Ich glaube es zu verstehen,“ erwiderte seine Frau, „und was ich schon oft gesagt habe, das wiederhole ich heute noch einmal, ich gebe was darauf, wenn Helene jenen Mann nie gesehen hätte!“

„Na, na, man kann ja nicht wissen, wie es noch kommen wird!“ sagte er nachdenklich, an den Spitzen seines Schnurrbartes drehend.

„Wenn der junge Herr keine Mittel mehr hat...“

„So wird er arbeiten, und Arbeit schändet nicht. Ich wollte heute Abend nicht mehr ausgehen, nun thue ich es doch. Ich bin lange nicht mehr in unserem Klub gewesen, der Kommerzienrat kommt jeden Abend hin, vielleicht treffe ich dort mit ihm zusammen. Wenn er dort ist, dann ist auch die Gefahr nicht so nahe, ich rede mit ihm über seinen Sohn und frage, ob er ihn nicht zurückkommen lassen will. Jedenfalls erfahre ich die Adresse des jungen Herrn, im Notfalle schreibe ich ihm selbst.“

(Fortsetzung folgt.)

73,19